

Call for Abstracts zur Ad-hoc Gruppe

„Sozial und ökologisch nachhaltige Mobilität in Städten: Potentiale und Grenzen von Kooperation“

auf dem ÖGS-Kongress, 3.-5. Juli 2023

In der Alltagssprache ist „Mobilität“ positiv besetzt und wird mit Gestaltbarkeit und Veränderbarkeit identifiziert. Ebenso sind jedoch negative Effekte der Verkehrsentwicklung im öffentlichen Bewusstsein verankert – von der Beeinträchtigung der Lebensqualität diverser Personengruppen über Umweltzerstörung bis zu ökonomischen Kosten des Verkehrs. Als einer der Hauptverursacher von Treibhausgasemissionen nimmt der Verkehrssektor eine Schlüsselrolle bei der Bewältigung der „Klimakrise“ ein, und aufgrund seiner Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen ist er von der aktuellen „Energiekrise“ besonders betroffen. Der demographische Wandel wird erfordern, Verkehrssysteme stärker auf die Bedürfnisse älterer Menschen zuzuschneiden. Generell bildet räumliche Mobilität eine wichtige und bisher relativ wenig beachtete Dimension sozialer Ungleichheit.

Wie können Transformationsprozesse in Richtung einer sozial und ökologisch nachhaltigen Mobilität jedoch erfolgen? In der fach einschlägigen Literatur findet man einerseits die Forderung nach mehr und/oder effizienterer Zusammenarbeit. Potentiale für eine bedürfnisgerechtere und ressourcenschonendere Mobilität im städtischen Raum werden demnach vielfach nicht realisiert, weil relevante Akteure nicht miteinander vernetzt sind. Lösungsrelevantes Wissen ist typisch auf verschiedene „stakeholders“ verteilt, z.B. wenn Arbeitnehmer:innen unwissentlich zeitgleich ähnliche Arbeitswege in ihren PKW zurücklegen. Die Kommune kennt in diesem Beispiel zwar die Wohnorte ihrer Bewohner, hat aber kein personenbezogenes Wissen bezüglich ihrer Arbeitsorte, das wiederum den Arbeitgebern vorliegt (Höhne, Leonhardt, Werner 2020). Dangschat (2011) fordert eine stärkere Kooperation zwischen technisch ausgerichteter Verkehrsforschung und Sozialwissenschaftler:innen, um soziale Aspekte nachhaltiger Mobilität in den Blick zu bekommen. Während Verkehrsplanung häufig top-down erfolgt, müsste den reflexiven Spielräumen der Akteur:innen ein größerer Stellenwert beigemessen werden. Allgemein wird zukunftsfähige Mobilität häufig im Paradigma eines „vernetzten Systems“ gedacht.

Derartige Forderungen sind jedoch keineswegs neu. In der Planungstheorie wurde ein „communicative“ oder „collaborative turn“ bereits in den 1990er Jahren ausgerufen. Entsprechende Ansätze haben sich in der Theorie und Praxis zwar mehr oder weniger etabliert; gleichzeitig werden sie auch als vage oder oberflächlich kritisiert. Kooperation, Partizipation oder auch co-creation sind in dieser Perspektive vor allem gut klingende Modewörter (Goodspeed 2016).

Inwieweit stellt Kooperation vor diesem Hintergrund einen Schlüsselfaktor in der Nachhaltigkeitstransformation städtischer Mobilität dar? Das Ziel der Ad-hoc Gruppe ist, diese Frage auszuloten durch einen interdisziplinären Austausch der (potentiellen) Kooperationspartner:innen. Welche empirischen Erfahrungen gibt es mit spezifischen Kooperationsformen im Kontext der Mobilitätswende? Und wie ist in diesem Zusammenhang der analytische Wert des Kooperationskonzeptes zu beurteilen, auch im Verhältnis zu anderen Prozessbegriffen wie Planung, Governance, co-creation oder Vernetzung?

Sowohl theoretisch-konzeptionelle als auch qualitative oder quantitative empirische Beiträge sind herzlich willkommen. Bitte senden Sie Ihre Vorschläge im Umfang von max. 2.000 Zeichen in deutscher oder englischer Sprache bis zum **21. April** an Bettina Mahlerl (bettina.mahlerl@uibk.ac.at). Eine Auswahl erfolgt bis zum **24. April**. Die Beiträge müssen nachfolgend bis zum **30. April** bei der Konferenzorganisation (<https://www.conftool.pro/oegs-kongress2023>) eingegeben werden.

Literatur

Dangschat, Jens S. 2011: Nachhaltige Alltagsmobilität – soziale Ungleichheiten und Milieus. *Österreichische Zeitschrift für Soziologie* 36(2): 55-73.

Goodspeed, Robert 2016: The Death and Life of Collaborative Planning Theory. *Urban Planning* 1(4): 1-5.

Höhne, Erik/Leonhardt, Sven/Werner, Pierre 2020: Integriertes Mobilitätsmanagement berufsbedingter Mobilität – Zwickauer Ansatz. In: Neumann, Tim/Ziesler, Uwe/Teich, Tobias (Hrsg.), *Kooperation und Innovation für nachhaltige Stadtentwicklung: Forschung mit innovativen Kommunen*. Wiesbaden: Springer, 153-168.